

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Die Verunsicherung ist zurück

Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Reutlingen

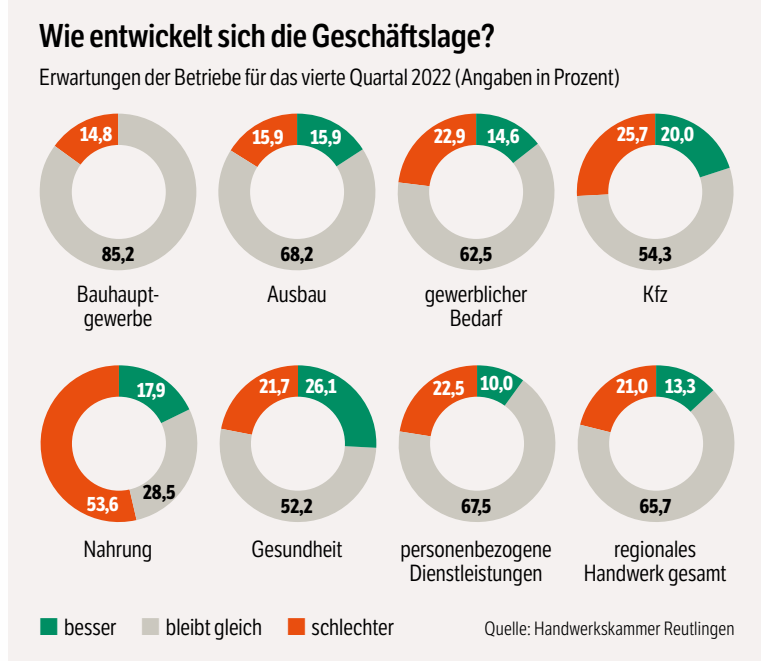
Das regionale Handwerk richtet sich auf schwierige Monate ein. Jeder fünfte Betrieb, und damit doppelt so viele wie im Vorjahr, rechnet mit einer schlechteren wirtschaftlichen Lage. Sorgen bereitet vor allem der beschleunigte Preisanstieg bei Material, Rohstoffen und Energie.

„Eine Inflationsrate von zehn Prozent ist an sich schon eine Herausforderung. Was sich aber derzeit auf dem Energiesektor abspielt, hat eine andere Dimension. Je nach Versorger und Vertrag sind die Strom- und Gaspreise um ein Vielfaches gestiegen. Solche Kostensteigerungen können auch gesunde Betriebe schnell in eine wirtschaftliche Schieflage bringen. Insofern hat die Verunsicherung in den vergangenen Wochen stark zugenommen“, fasst Präsident Harald Herrmann die Ergebnisse der Ende September durchgeführten Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Reutlingen zusammen. Danach übertraf das Sommerquartal die zurückhaltende Prognose vom Frühjahr. Rund 60 Prozent der Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb bewerteten die Geschäftslage im dritten Quartal als gut. Der Anteil derer, die nicht zufrieden waren, stieg im Vergleich zum Vorjahr von 7,5 auf nunmehr 11 Prozent an.

Saisonales Auftragsplus fiel aus
Anders als saisonal üblich verschlechterte sich allerdings in diesem



Die aktuellen Preise für Gas und Strom belasten das Nahrungsmittelhandwerk besonders stark. Foto: Falk Heller/AMH



Sommer die Auftragslage der Handwerksunternehmen. Die Nachfrage vor allem privater Haushalte ging zurück. Jeder dritte Betrieb verzeichnete zuletzt weniger Bestellungen und Abschlüsse (Vorjahresquartal: 19,2 Prozent). Dies gilt auch für den Bausektor. Nach der Baustatistik des Landes wurden im ersten Halbjahr weniger Baugenehmigungen als im Vorjahr erteilt.

Der Rückgang beträgt elf Prozent beim Wohnungsbau, bei Modernisierungen und Umbauten sogar 22 Prozent.

In der Folge sank der durchschnittliche Auftragsbestand des regionalen Bauhauptgewerbes um gut drei Wochen auf rund 15 Wochen. Über alle Branchen hinweg verfügen die Betriebe über ein Polster von 10,3 Wochen (Vorjahr: 11,2 Wochen).

Weil die Betriebe noch über diese Überhänge aus den vergangenen Monaten verfügen, ist die Auslastung unverändert gut. Jeder zweite Betrieb konnte seine Kapazitäten in den Sommermonaten vollständig ausschöpfen, jeder fünfte ging darüber hinaus.

Die wachsende Unsicherheit macht sich allerdings bereits bei den Investitionen und den Personalplanungen bemerkbar. Ein Viertel der befragten Unternehmen will seine Ausgaben in den kommenden Wochen zurückfahren. Knapp acht Prozent der Betriebe will zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Im Vorjahr waren es noch 13 Prozent.

Gedämpfte Erwartungen

Die Erwartungen haben sich spürbar abgeschwächt. 21 Prozent der Befragten äußerten sich pessimistisch, doppelt so viele wie vor einem Jahr. Deutlich schlechter fällt der Ausblick im Nahrungsmittelgewerbe aus. Jeder zweite Metzger, Bäcker und Konditor rechnet mit einer geringeren Nachfrage. Auch die gewerblichen Zulieferer stellen sich auf schwierigere Zeiten ein. Der Konjunkturindikator der Handwerkskammer Reutlingen, der Lagebeurteilungen und Erwartungen zusammenfasst, erreicht +18,6 Punkte, ein Rückgang von rund 18 Punkten gegenüber dem Vorjahresquartal.

„Die Zukunftssorgen sind größer geworden“, sagt Herrmann. Die Bundesregierung habe mit dem „Abwehrschirm“ das richtige Signal gegeben. Der geplante Preisdeckel für die Strom- und Gaspreise sowie weitere Hilfen seien dringend notwendig, um energieintensive Betriebe abzusichern. „Bei den bisherigen Entlastungspaketen blieben kleine und mittlere Unternehmen außen vor. Wir sind froh, dass unsere Forderung, diese Lücke zu schließen, nun aufgegriffen wurde, auch wenn die praktischen Ausgestaltungen noch nicht feststeht.“ Worauf es bei der Umsetzung der Maßnahmen ankommt, formuliert Herrmann so: „Es geht um unbürokratische Hilfen, und es muss schnell gehen. Die Zeit drängt.“

www.hwk-reutlingen.de/konjunktur

EINLADUNG

Sitzung der Vollversammlung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen tritt zu ihrer Sitzung am Montag, dem 21. November 2022 um 15.30 Uhr, in der Handwerkskammer Reutlingen zusammen.

Wir laden alle interessierten Handwerker zu dieser Versammlung ein. Die Sitzung ist öffentlich.

Harald Herrmann Präsident	Dr. Joachim Eisert Hauptgeschäftsführer
------------------------------	--

Mitgliederversammlung Versorgungswerk

Die Mitgliederversammlung des Versorgungswerks des Handwerks im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen findet am Montag, 21. November 2022 um 18.30 Uhr in der Handwerkskammer Reutlingen, Raum 2.11, Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen statt.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Geschäftsbericht 2021
3. Rechnungsabschluss 2021
4. Prüfbericht 2021
5. Entlastung des Vorstands
6. Verschiedenes

Harald Herrmann 1. Vorsitzender	Dr. Joachim Eisert Geschäftsführender Vorsitzender
------------------------------------	---

BAULEITPLANUNG

Bebauungspläne

Gemeinde Leibertingen
Bebauungsplan für das Gewerbegebiet „Auf der Höhe Ost“ in Leibertingen im Ortsteil Kreenheinstetten.

Die öffentliche Auslegung des Entwurfs mit Begründung erfolgt bis zum 2. November 2022 im Rathaus der Gemeinde Leibertingen und auf der Homepage der Gemeinde Leibertingen.

Stellungnahmen können innerhalb der Auslegungsfrist abgegeben werden.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit der Handwerkskammer Reutlingen in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175, E-Mail: brigitte.rilling@hwk-reutlingen.de

EHRUNGEN

Firmenjubiläen

Die Handwerkskammer Reutlingen konnte anlässlich eines Firmenjubiläums an diese Handwerksbetriebe eine Ehrenurkunde vergeben.

75-jähriges Bestehen

- Daniel Böhler, Maler- und Lackierbetrieb in Tübingen

50-jähriges Bestehen

- Uwe Fischer, Metallbaubetrieb in Horb a.N.
- Holger Riedinger, Elektro-Haushaltsgeräte in Hohenstein

Ansprechpartnerin: Jennifer Krauß, Handwerksrolle, Tel. 07121/2412-242, E-Mail: jennifer.krauss@hwk-reutlingen.de

Zum Jahresende ist Schluss

Arbeitskreis der Unternehmerfrauen im Zollernalbkreis löst sich auf **VON JUTTA RAGER**

Der Nachwuchsmangel macht auch vor den Unternehmerfrauen im Handwerk nicht Halt. Bei der Hauptversammlung, die Ende September in Lautlingen stattfand, gab der Arbeitskreis der Unternehmerfrauen im Zollernalbkreis seine Auflösung zum Jahresende bekannt.

Dieser Schritt sei zwangsläufig, sagte Angela Roth, die langjährige erste Vorsitzende des 1985 gegründeten Arbeitskreises. „Es fehlt an jungen Frauen, die sich in dieser Form engagieren wollen.“ Trotz jahrelanger Bemühungen habe es der Arbeitskreis nicht geschafft, die jüngere Generation zur Mitarbeit zu gewinnen.

Dank für Unterstützung

Roth gab einen Überblick über die Entwicklung des Arbeitskreises seit seiner Gründung im Jahr 1985. Der regelmäßige Gedankenaustausch und Erfahrungsaustausch sei für viele Unternehmerfrauen hilfreich und wichtig gewesen. Jahr für Jahr sei es mit viel persönlichem Engagement und dank der Unterstützung der Handwerksorganisationen und weiterer Partner immer wieder gelungen, ein vielfältiges und mitunter hervorragend besetztes Veranstaltungs-

programm auf die Beine zu stellen. Wie immer konnten die Unternehmerfrauen zahlreiche Vertreter des Handwerks begrüßen, darunter Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, und Thomas Hagg, Obermeister der Elektroinnung Zollernalb, sowie Dr. Ute Streicher von der AOK Zollernalb. Roth dankte für die langjährige Zusammenarbeit, aus der sich „fast schon freundschaftliche Bande“ entwickelt hätten.

Nach der Entlastung von Vorstand und Kassiererin ergriff Hildegard Weber, zweite Vorsitzende, das Wort. Sie dankte Angela Roth für ihr Engagement. Mit Teamgeist, Humor und Ausgeglichenheit habe es Roth geschafft, den Kontakt zu den Sponsoren zu halten und für ein niveauvolles Programm zu sorgen. Im Anschluss an den offiziellen Teil wurden Erinnerungen ausgetauscht. Jede Teilnehmerin erhielt ein Fotobuch, in dem Ereignisse, Zusammenkünfte und Ausflüge festgehalten sind. Mit Bedauern ging man an diesem Abend auseinander, wohl wissend, dass es die letzte Zusammenkunft in diesem Rahmen war. In der Zukunft wollen sich die Frauen in lockerer Abfolge treffen.

Webseiten auf Google Fonts prüfen

Neue Abmahnwelle im Rahmen der DSGVO droht

Aktuell erhalten Betriebe mit eigener Webseite vermehrt Mahnschreiben aufgrund von Datenschutzverstößen bei der Verwendung von Google Fonts. Die Absender fordern mehrere Hundert Euro Schadensersatz innerhalb einer Frist. Mithilfe eines Online-Checks können Betriebe prüfen, ob ihre Seite gefährdet ist.

Worum geht's?

Das Landgericht München I hat am 20. Januar 2022 in seinem Urteil (Az.: 3 O 17493/20) die Rechtswidrigkeit der Remote-Einbindung von Google Fonts bestätigt. Infolgedessen haben die Abmahnungen seither deutlich zugenommen, und immer mehr Privatpersonen und Abmahnkanzleien nutzen das Urteil, um Schadensersatz zu fordern. Dadurch wächst die Verunsicherung bei Website-Betreibern.

Was sind Google Fonts?

Bei Google Fonts handelt es sich um ein Verzeichnis mit über 1.000 Schriftarten, die kostenlos für die Einbettung auf Websites von Google zur Verfügung gestellt werden. Technischer Hintergrund ist hierbei, dass die meisten Endgeräte wie Computer, Handys oder Tablets nicht sämtliche von Website-Programmierern verwendeten Schriftarten vorinstalliert haben. Um die Website und die darauf verwendeten Schriftarten trotzdem richtig auf den Endgeräten darstellen zu können, sind viele Websites so programmiert, dass die



Betriebe sollten ihre Webseite auf Google Fonts mit den kostenlos im Web erhältlichen Google-Fonts-Checkern überprüfen. Foto: monticello/Adobe Stock

Schriftarten zur Darstellung dann von einem Google-Server heruntergeladen werden.

Datenschutzrechtliches Problem

Beim Herunterladen der Schriftarten wird die IP-Adresse des Website-Nutzers an den Server von Google in die USA übermittelt. Die IP-Adresse stellt ein personenbezogenes Datum dar, welches nur mit einer qualifizierten Einwilligung verarbeitet und in die USA übermittelt werden darf.

Forderungen ernst nehmen?

Ob die Absender bei ausbleibender Zahlung tatsächlich weitere gerichtliche Schritte unternehmen oder den Vorfall an die Datenschutzbehörde weiterreichen würden, ist ungewiss. Da es sich bei dem Urteil des Landgerichts München um eine Einzelfallentscheidung handelt, lässt sich daraus keine pauschale Allgemeingültigkeit ableiten.

So prüfen Sie Ihre Website

Damit entsprechende Abwägungen erst gar nicht notwendig werden, empfehlen wir die Nutzung von sogenannten Google-Fonts-Checkern. Die kostenfreien Web-Anwendungen untersuchen, ob die Schriftart in der oben beschriebenen Weise nachgeladen wird. Ist dies der Fall, sollte die Schrift stattdessen lokal eingebettet werden. Bei Unsicherheiten wird eine Überprüfung durch den jeweiligen Webseiten-Dienstleister empfohlen.

Google-Fonts-Checker von 54 Grad Software: <https://google-fonts-checker.54gradsoftware.de/de>
Google-Fonts-Checker von Sicher 3: <https://sicher3.de/google-fonts-checker/>
Mitgliedsbetriebe, die bereits ein Forderungsschreiben erhalten haben, können sich an die Rechtsabteilung der Handwerkskammer Reutlingen wenden. Tel. 07121/2412-230, E-Mail: recht@hwk-reutlingen.de

IMPRESSUM

Hindenburgstraße 58,
72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Fax 07121/2412-400

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort

In luftigen Höhen den Überblick behalten

Für eine Ausbildung als Dachdecker zieht es Nick Arold von der Spree an die Echaz

Nick Arold aus Reutlingen ist im Oktober neuer „Lehrling des Monats“. Der 19-jährige gebürtige Berliner wird bei der Karl-Heinz Schwarzbach e.K. als Dachdecker im zweiten Lehrjahr ausgebildet. Seit Jahren macht man sich in Berlin über die vielen zugezogenen Schwaben lustig: Sie sollen für fast alles verantwortlich sein, was schief läuft. Man wirft ihnen vor, sie seien spießig, verantwortlich für die Gentrifizierung und nähmen den Berlinern die Jobs weg. Nick Arold drehte den Spieß um. Er zog für eine Ausbildungsstelle von der Großstadtmetro-pole ins Schwabenland, ins beschauliche Reutlingen.

Wir können alles – auch das Dach decken

Hier nämlich, im Reutlinger Stadtteil Sondelfingen, befindet sich der Dachdeckermeisterbetrieb von Karl-Heinz Schwarzbach, bei dem sich der Berliner nach seinem Fachabitur beworben hatte. „Nach der Schule wollte ich unbedingt einen Beruf lernen, bei dem man viel an der frischen Luft ist und Abwechslung hat“, so Nick Arold. „Im Fernsehen sah ich eine äußerst interessante Dokumentation über das Handwerk. Diese brachte mich dann auf die Idee, eine Ausbildung zum Dachdecker zu machen. Also bewarb ich mich bei etlichen Betrieben in ganz Deutschland.“

Auch bei Schwarzbach in Reutlingen, da hat ihm die Webseite besonders gut gefallen. „Seine Bewerbung passte gut zu uns, also habe ich mich ganz ohne persönliches Vorstellungsgespräch für ihn entschieden“, erzählt Karl-Heinz Schwarzbach. Bevor das erste Lehrjahr anfangen, lernten die beiden sich aber doch noch persönlich kennen, Nick Arold setzte sich in den Zug, um seinen zukünftigen Chef kennenzulernen.



Dachdecker wie Nick Arold sind momentan gefragte Spezialisten, vor allem, was energetische Sanierungen im Altbau angeht. Foto: Schwarzbach

Gefragte Spezialisten

Nach Reutlingen zu ziehen hat der 19-Jährige nicht bereut. Die Stadt gefalle ihm, sagt der künftige Dachdecker. Und auch die Chemie in seinem Ausbildungsbetrieb stimme von Anfang an. Nun ist er mit Leib und Seele dabei. Ihm gefalle am Dachdeckerberuf nahezu alles: „Jeder Tag ist anders. Und zu 90 Prozent arbeite ich, wie ich es immer wollte, im Freien, außer im Winter natürlich.“ „Seine Aufgaben im Betrieb sind breit gefächert“, erklärt Karl-Heinz Schwarzbach. „Er ist engagiert und zuvorkommen, nie schlecht gelaunt, versteht sich mit den Kollegen und ist in der Schule top.“ Nick Arold liebt das Steildach, vor allem die Sanierung von alten Dächern: „Da muss wirklich

viel erledigt werden, wie das Abreißen des alten Daches, die Wiederherstellung einer neuen Traufe sowie das Abkleben verschiedener Bauelemente, um Wärmebrücken zu verhindern. Und noch vieles mehr. Zurzeit sind energetische Sanierungen im Altbau sehr gefragt und darin sind wir Spezialisten.“ In der Tat sorgt eine gute Wärmedämmung im Sommer für angenehme Temperaturen, im Winter spart der Hausbesitzer damit jede Menge Heizkosten. Karl-Heinz Schwarzbach: „Ein Dach kann nicht nur Energie einsparen, sondern auch erzeugen. Solarzellen auf dem Dach können Strom produzieren oder Wasser für den Haushalt erwärmen. Auch diese Arbeit erledigen wir Dachdecker.“

”

Körperliche Erschöpfung nach getaner Arbeit empfinde ich als wohltuend.“

Nick Arold
Auszubildender

Erst einmal Berufserfahrung sammeln

Nach der Gesellenprüfung 2024 steht für Nick Arold zunächst fest, dass er eine Zeit lang als Geselle bei Schwarzbach arbeiten möchte, um mehr Berufserfahrung zu sammeln. Danach sei er bereit, seinen Dachdeckermeister zu machen, so Nick Arold. „Ich möchte meine Ausbildung zum Dachdecker hervorragend abschließen, dafür lege ich mich ins Zeug.“ Und zwar so sehr, dass er nach der Arbeit ziemlich erschöpft ist. Aber diese Erschöpfung empfinde er als wohltuend, denn sie käme von der handwerklichen Arbeit an der frischen Luft, sagt der Dachdecker-Azubi und fügt hinzu, dass sie ihm viel Freude und Bereicherung brächte. Genau dieses Gefühl wollte er am Ende eines Arbeitstages immer haben. Die Karl-Heinz Schwarzbach e. K. wurde im Jahr 1983 von Karl-Heinz Schwarzbach senior gegründet. Mit Unterstützung seiner Frau Andrea wuchs der Betrieb zu einem erfolgreichen Innungsfachbetrieb in der Region Reutlingen. 1990 wurde der Firmenneubau in der Lembergstraße 25 in Reutlingen-Sondelfingen bezogen. Das repräsentative Satteldach und viele Details (Fledermausgaube, diverse Dachfiguren etc.) spiegeln die Arbeit des Familienbetriebs wider. Im Jahr 2004 absolvierte Karl-Heinz Schwarzbach junior im elterlichen Betrieb seine Ausbildung zum Dachdecker, 2012 legte er die Meisterprüfung ab und den Fachleiter für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik. 2021 übernahm er den Familienbetrieb. Gemeinsam mit seiner Mutter und aktuell fünf festen Mitarbeitern und zwei Auszubildenden führt er die Tradition des Vaters weiter. In diesem Jahr gewann der Betrieb den Deutschen Dachdeckerpreis „Dachkrone“ für das nachhaltigste Konzept.

KURZ UND BÜNDIG

Sprechtage in den Landkreisen

Die individuellen Kurzberatungen bieten die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer prüfen zu lassen oder sich über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den angegebenen Telefonnummern.

- 26. Oktober 2022, 9 bis 12 Uhr
Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
- 26. Oktober 2022, 9 bis 12 Uhr,
Technologiwerkstatt, Heutalstraße 1, 72461 Albstadt, Tel. 07431/160-1021

www.hwk-reutlingen.de/beratung

Jeder Zweite setzt auf privat

Die private Krankenversicherung (PKV) erfreut sich wachsender Beliebtheit. Die Gesamtzahl an Versicherungen stieg in diesem Jahr um fast eine Million auf 37,1 Millionen. Damit ist fast jeder zweite Bundesbürger privat versichert. Die Zahl der Zusatzversicherungen stieg um 3,5 Prozent auf insgesamt 28,4 Millionen. Ähnlich erfreulich ist die Entwicklung in der Vollversicherung. Schon das vierte Jahr in Folge wechseln mehr Menschen aus der gesetzlichen in die private Krankenversicherung als umgekehrt. Konkret entschieden sich 2021 146.500 Personen für einen Wechsel aus der gesetzlichen in die private Krankenversicherung. Umgekehrt wechselten 122.900 Personen. Die Abgänge in die GKV erfolgen meistens unfreiwillig. So mussten auch 2021 wieder tausende seit Geburt privat versicherte junge Leute beim Eintritt ins Berufsleben gewzungenermaßen in die GKV wechseln. Derselbe Effekt betraf tausende Selbstständige bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Web-Seminare

Bei den Web-Seminaren der Handwerkskammern können Sie ganz bequem vom eigenen Büro aus dabei sein. Um teilzunehmen, genügen Computer, Smartphone oder Tablet sowie Lautsprecher oder Kopfhörer und eine Stunde Zeit.

- Workshop: Mitarbeiter binden
27. Oktober 2022, 14 Uhr
Wer seine Mitarbeiter langfristig binden möchte, muss verstehen, was sie im Betrieb hält. Die Themen Kommunikation, materielle und immaterielle Anreize sowie Weiterentwicklung und Mitarbeitermotivation stehen im Vordergrund.
- Internationale Fachkräfte - erfolgreicher Start und gelungene Integration ins Unternehmen
15. November 2022, 14 Uhr
Internationale Fachkräfte sind ein wichtiger Faktor bei der Mitarbeitersuche. Damit dieser Weg eine Erfolgsgeschichte wird, gibt es einige Klippen zu umschiffen. In der Veranstaltung erhalten Sie Hinweise und Tipps an die Hand, wie Sie Ihre neuen Mitarbeiter während der ersten Wochen begleiten können. Der Fokus wird auf der Überwindung von Sprachbarrieren, Missverständnissen und Konflikten liegen. Dabei werden Ideen und Impulse aus der Praxis aufgezeigt, wie die Integration gelingen kann.

Alle Termine und Links zur Anmeldung:
www.hwk-reutlingen.de/web-seminare

Staatspreise Gestaltung Kunst Handwerk verliehen

Gomaringer Schreinermeister und Ergotherapeut Stefan Broszeit erhält Preisgeld von 500 Euro und Urkunde

Stefan Broszeit freute sich sehr über die Auszeichnung: „Es ist toll, dass meine kreative Arbeit gewürdigt wurde. Die Idee für meine Arbeiten entspringt dem Gedanken, Schmuckstücke für Schmuckstücke zu fertigen. Schatullen und Zierkommoden zur Aufbewahrung kleiner Kostbarkeiten sollen den besonderen Wert des Inhalts hervorheben und gleichzeitig vor fremden Blicken bewahren. Zusätzlich sollen sie als besonderes Accessoire Blickfang in der Wohnung sein. Der Entwurf, Maße und Proportionen bewegen sich zwischen Spannung und Harmonie. Die Materialien betonen die Besonderheit der Kästchen. So verwende ich überwiegend einheimische Obsthölzer. Die aufwändig gefertigten Oberflächen schützen das Holz und erhalten dabei gleichzeitig die natürliche Lebendigkeit des Materials. Insgesamt lege ich Wert auf handwerklich hochwertige Arbeit mit besonderer Ästhetik.“

Kreative Nachhaltigkeit gepaart mit handwerklicher Perfektion

„Die diesjährigen Preisträgerinnen zählen zu den Besten ihrer Profession und konnten die Fachjury im Wettbewerb unter anderem mit eindrucksvollem Materialeinsatz, Form- und Farbgebung und innovativer Fertigungsweise von ihren Arbeiten überzeugen. Die ausgezeichneten Arbeiten stehen für kreative Nachhaltigkeit, handwerkliche Perfektion und innovative Schaffenskraft“, sagte Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut anlässlich der Preisverleihung. Die Staatspreise - verbunden mit einem Preisgeld von jeweils 4.000 Euro - erhielten die Keramikmeisterin Ute Kathrin Beck aus Stuttgart, Mirjam Hiller, Diplom-Designerin für Schmuck und Gerät aus Pforzheim, und die Karlsruher Schmuckdesignerin und Bildhauerin Annette Lechler.



Stefan Broszeit und zwei seiner Arbeiten: Haubendosen aus Apfelbaum, schwarzem Furnier, Wollfilz; Würfeldose konkav aus Apfelbaum, Birnbaum, Kirschbaum, Zwetschge und Wollfilz. Foto: Frank Kleinbach

Am Wettbewerb konnten sich selbstständig tätige Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker mit Wohnsitz, Arbeitssitz oder dauerndem Aufenthalt in Baden-Württemberg beteiligen. Unter Kunsthandwerker/in ist jeder/r professionell kunsthandwerklich Schaffende zu verstehen, der/die die kunsthandwerkliche Tätigkeit zum Erwerb seines/ihrer Lebensunterhalts ausübt. Teilnahmeberechtigt sind auch alle Mitglieder im Bdk Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg e.V., die ihren Wohnsitz, Arbeitssitz oder dauernden Aufenthalt in Baden-Württemberg haben.

Hintergrund

Der Wettbewerb um die Staatspreise Gestaltung Kunst Handwerk mit Landesausstellung findet alle zwei Jahre statt. Veranstalter der Landesausstellung sind neben dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus der Bdk Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg e. V. und eine baden-württembergische Stadt. In diesem Jahr ist die Landesausstellung in Schwäbisch Gmünd zu Gast. 112 baden-württembergische Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker haben sich mit insgesamt 227 Arbeiten um die Staatspreise und die Teilnahme an der Landesausstellung beworben. Eine Fachjury vergab die Staatspreise und weiteren Auszeichnungen und wählte 90 Arbeiten für die Ausstellung aus. Die ausgewählten Exponate sind noch bis zum 6. November 2022 in der Galerie im Prediger und der Galerie Labor im Chor zu sehen. Der Eintritt ist frei.